

Fehler im Positivproceß.

Silberungsfehler.

- 1) Luftblasen (s. S. 300).
- 2) Das Papier stößt das Silberbad ab; dies rührt von zu starker Trockenheit der Eiweißschicht her (s. S. 299).
- 3) Die Silberlösung bleibt beim Trocknen mitten im Bogen in Tropfen hängen; dies wird zum Theil wie Fehler 2) vermieden. Man kann auch die Tropfen durch Flietspapier wegnehmen.
- 4) Das Papier wird stark oder zu schwach getrocknet; in solchem Falle copirt es leicht flau oder ungleich (S. 301) oder ruinirt die Negative (S. 300).
- 5) Braunwerden des Bades (s. S. 313).
- 6) Grauer Schmutz vom mangelhaften Abschäumen (S. 299).

Copirfehler.

- 1) Das Bild erscheint flau, die Schatten matt, die hellen Lichter trübe — Ursache: saures Silberbad oder altes oder verdünntes Silberbad (S. 313), zu starkes oder zu schwaches Trocknen (s. o.), zu dünne Negative, letztere copire man unter grünem Glas oder lackire dieselben auf der Rückseite mit drachenbluthaltigem rothen Negativlack (1 Theil Drachenblut, 200 Theile Lack).
- 2) Matte Lichter rühren zuweilen von öfterem Nachsehen bei offenem Tageslicht her.
- 3) Gelbwerden von langem Copiren (s. S. 318).
- 4) Braune Streifen — Ursache: Fibrinreste in Eiweiß.
- 5) Die Copie ist theilweise unscharf — Ursache: schlechtes Anliegen wegen mangelhafter Pressung, oder das Papier wird wellig. Dies passirt, wenn Copirraum und Sensibilisirraum eine auffallend verschiedene Temperatur haben. Abhülfe: Man lasse das Papier nach dem Trocknen $\frac{1}{2}$ Stunde im Copirraum liegen, ehe man es einlegt.

Waschfehler.

- 1) Schwarze Niederschläge bilden sich durch schwefelhaltige Substanzen im Wasser oder durch Fixirnatronreste in der Schalenwandung, namentlich bei Guttapercha-Schalen (s. S. 303).
- 2) Braun-schwarze Flecke bilden sich beim Anfassen mit natronhaltigen Fingern.

Tonfehler.

- 1) Das Bild tont ungleich. Ursache: Mangel an Goldlösung, ungenügendes Bewegen und Ueberfließen derselben, Zusammenkleben der Bilder beim Tönen, so daß die Goldlösung nicht eindringen kann, längeres Liegenlassen der Copieen vor dem Tönen.
- 2) Das Bild tont gar nicht. Ursache: a) Es finden sich Jodsilber oder viel Säure oder viel fremde Metalle im Positivbade (siehe aus Negativbädern hergestellte Positivbäder S. 287). Man dampfe solches Bad (nach Entfernung des Jodsilbers durch vier- bis fünffache Verdünnung) zur Trocknifs ab und schmelze gelinde längere Zeit. Die Säure entweicht, die fremden Metallsalze zersetzen sich dabei grofsentheils; b) das Waschwasser ist durch schwefelhaltige Substanzen verunreinigt (s. o.); c) es fehlt Gold in der Lösung.

3) Die Lichter färben sich, wenn man zu helles Tageslicht beim Tönen verwendet.

Fixirfehler.

1) Es bilden sich Streifen in Folge ungleichmäßigen Eintauchens in der Fixirlösung, oder Flecke vom Aufspritzen derselben auf noch nicht eingetauchte Bilder (s. S. 304).

2) Gelbliche Punkte (oft erst später auf den fertigen Bildern sichtbar werdend). Ursache: Luftblasen im Papier; Abhülfe: tüchtiges Schütteln jedes einzelnen Blattes beim Einlegen in die Fixirlösung oder Abpinseln.

3) Das Fixirbad ist alt (s. S. 319).

4) Wolkenartige Flecke rühren von zu kurzem Fixiren her.

Waschfehler nach dem Fixiren.

1) Die Bilder bekommen Pöcken (s. S. 312); 2) sie kleben am Waschgefäß aneinander oder an der Wandung und werden in Folge dessen durch zurückbleibenden Natrongehalt rasch gelb (S. 305); 3) sie werden ungenügend gewaschen (S. 305) (Natronprobe).

Fehler beim Fertigmachen.

1) Gefahr beim Trocknen zwischen Fließpapier (S. 306); Cartonfehler (S. 306); 2) Kleisterfehler (S. 307); 3) Satinirfehler (S. 308).